

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

187 (9.8.1887)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. August.

(Badischer Frauenverein.) Der soeben erschienene (27.) Jahresbericht des Badischen Frauenvereins gibt ein hoch erfreuliches Bild von der umfassenden und segensreichen Wirksamkeit dieser Schöpfung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Der Bericht betont eingangs, daß der Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr 1886 nicht ausschließlich ein Bild sonderbarer Tage und fröhlichen Schaffens bietet; der Verein hatte durch schwere Heimfuchung und manche Sorge sich durchzurufen und hatte es deshalb doppelt zu preisen, daß er am Schlusse des Jahres nach überstandenen Sorgen und Mühen sich der Erfolge einer segneten Thätigkeit freuen und mit neuen Hoffnungen in ein neues Jahr eintreten durfte. Die Schwierigkeit, für die Erwerbung eigener Heimstätten die nötigen Mittel aufzubringen, fand ihre glückliche Lösung, so daß gegen Ende des Jahres bereits der stattliche Neubau für die erstere der genannten Anstalten bezogen und feierlich eingeweiht werden konnte und die Anstalten für die Erstellung eines Neubaus für die Vereinsklinik und Zugehör sich wesentlich mehr gelichtet hatten.

Nach den Nachweisungen über die einzelnen Zweigvereine, worauf wir leider hier aus Rücksichten auf den Raum nicht näher eingehen können, gibt der Bericht einen allgemeinen Ueberblick über die Vereinsthätigkeit. Wir entnehmen diesen allgemeinen Bemerkungen Folgendes:

Wie in den früheren Jahren haben die Zweigvereine gar mancherlei Beihilfen, Zuwendungen und Anregungen seitens der hohen Protektorin erhalten. Am erfolgreichsten erwiesen sich dabei stets die persönlichen Berührungen Höchsterseits mit den Vereinsvorständen, insbesondere bei den Besuchen an Ort und Stelle, deren sich im letzten Jahre wieder einige zu erfreuen hatten. Diesmal waren es die Vereine zu Baden, Heidelberg und Konstanz. Dagegen wurde eine größere Zahl seitens Ihrer Königlichen Hoheit mit Geldspenden und sonstigen Aufmerksamkeiten bei besonderen Anlässen bedacht. Von den letzteren dürfen wir insbesondere die Feier des 50jährigen Bestehens des Pforzheimer Frauenvereins nicht unerwähnt lassen.

Wie aus einer dem Bericht angefügten Tabelle zu entnehmen, hat sich die Gesamtzahl der Mitglieder der Zweigvereine um 1107 vermehrt. In dieser Vermehrung haben die 7 neuen Vereine mit 713 Mitgliedern beigetragen, während die jetzt nicht mehr in der Tabelle erscheinenden Vereine von Pforzheim und Königshofen einen Ausfall von 244 Mitgliedern mit sich brachten. Unter den schon länger bestehenden Vereinen weisen einen erheblichen Zuwachs auf die Vereine zu Waldkirch 324, Teutschneureuth 106, Bühl 47, Waldorf 37, Baden 35, Lahr und Zell i. W. je 32, Ettlingen und Steinbach je 28, Neureiselt 26, Radolfzell 20, Ueberlingen 17, Neckarbischofsheim 12, Müllheim und Reichen je 11 und eine Anzahl anderer Vereine kleinere Beträge. Die Abgänge sind wesentlich geringer, die bedeutendsten hatten die Vereine Heidesheim, Regelsdorf und Waldkirch mit je 13. Die Ursachen dieser Schwankungen sind örtlich sehr verschiedene, die bedeutendsten Zunahmen rühren vorzugsweise von dem Aufgreifen neuer Aufgaben, insbesondere der Einführung einer besseren Krankenpflege oder der Errichtung von Kleinkinderschulen und dergl. her. Je mehr Leistungen für gemeinnützige Zwecke, um so mehr Theilnahme.

Die Mitglieder der Stadt Karlsruhe mit 626 zu den 15,611 Mitgliedern der Zweigvereine hinzugerechnet, bezieht sich die Gesamtzahl der Mitglieder des Badischen Frauenvereins auf 16,237.

Das Eintreten der Vereine für die Hebung des Handarbeitsunterrichts ist fortgesetzt ein recht erfreuliches. Ist auch diesmal nicht von der Gründung neuer Vereinsanstalten für diesen Zweck zu berichten, so weist die Tabelle doch eine, wenn auch nicht bedeutende, Zunahme der Zahl der Schülerinnen und einen vermehrten Aufwand für die Unterhaltung der bestehenden Anstalten nach; eine Vermehrung der Zahl der Böglinge tritt insbesondere bei den Anstalten zu Tauberbischofsheim, Müllheim, Heidesheim, Regelsdorf und Waldkirch zu Tage, während

bei Mannheim, Müllheim, Durlach und Baden kleine Schwankungen nach abwärts gemeldet werden.

Die Führung der Mitaußsicht bei dem Handarbeitsunterricht in den Volksschulen breitet sich in anerkannter Weise immer mehr aus. Zu den Vereinen, welche sich dieser Aufgabe unterziehen, sind neu hinzugegetreten jene zu Ettlingen, Eichenau, Neckargemünd, Neureiselt, Neustadt, Salem, St. Georgen, Sandhausen, Sulzburg, Todtnau, Waldkirch und Wollbach, im Ganzen 12. Aufgegeben haben diesen Zweig der Thätigkeit außer Königshofen, wo der Verein zur Auflösung gebracht wurde, die Vereine zu Donaueschingen, zu Malsburg und zu Steinsfurt. Die Zunahme beträgt somit immer noch 8 und einschließen sich nunmehr 2/3 aller Vereine mit dieser segensreichen Aufgabe.

Die Veranzielung junger Mädchen zur Unterfückung der Lehrerin ist auch vom Verein zu Kuppenheim mit gutem Erfolge aufgegriffen worden. Der Verein zu Staufen berichtet von günstigen Erfolgen der von ihm zur Einführung gebrachten Einrichtung, daß die Lehrerin alle 14 Tage Zeugnisse über Fleiß und Fortschritte der einzelnen Schülerinnen abgibt.

Weiteren Unterricht an einzelnen Mädchen im Nähen, Bügeln u. dergl. über das schulpflichtige Alter hinaus liehen die Vereine zu Achern, Borberg, Heidesheim, Rehl, Mannheim, Müllheim, Offenburg, Eimsheim, Tauberbischofsheim und Ueberlingen erteilen.

Eine neue Tischschule hat der Verein zu Bruchsal in's Leben geführt, die Dienftotenschule des Heidesheimer Vereins hat das erste Jahr ihres Bestehens wenn auch mit Opfern glücklich bestanden. Die Absicht einer Wiederholung des Haushaltungskurses in Schopfheim ist leider infolge der Erkrankung des Vorstands des dortigen Vereins ausgefetzt worden. Der Versuch der Abhaltung eines solchen in Wertheim; für den Alles vorbereitet war, scheiterte schließlich an äußeren Verhältnissen; dagegen scheint die Abhaltung von Kochkursen doch allmählich Eingang zu finden. Abgesehen von den in Karlsruhe eingeführten Kursen und einem von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in St. Katharina bei Konstanz mit günstigen Erfolgen veranstalteten Kurse für Landmädchen war mit Jahreschluss bereits in Pforzheim die Einführung solcher Kurse in Vorbereitung begriffen.

Einen sehr erheblichen Fortschritt befanden die Berichte wieder in der Fürsorge für die Kinderpflege. Es sind wieder 4 neue Kleinkinderschulen gegründet worden von den Vereinen zu Breisach, Brombach, Ruffach und Steinbach mit 7 Lehrerinnen, 307 Kindern und einem Jahresaufwand von 961 M. In Breisach gab die Eröffnung der Anstalt Anlaß zu einer erhebenden Feier. Der Mitwirkung bei der Leitung bestehender Anstalten haben sich unterzogen die 8 Vereine von Gernsbach, Grensach, Neulussheim, Sandhausen, Schönau, Staufen, Sulzfeld und Todtnau, nur der Verein zu Röhren berichtet nicht mehr von einer dergestaltigen Thätigkeit, bei jenem zu Königshofen ist dieselbe mit feiner Auflösung selbstverständlich in Wegfall gekommen. Neue Schulgebäude für Kleinkinderschulen waren in der Ausführung begriffen in Helmlingen, in Kuppenheim und in Waldorf.

Fast noch höher zu schätzen ist die Aufnahme der Mitaußsicht über die auf öffentliche Kosten in Pflege gegebenen Armenkinder durch die Vereine zu Freiburg, Grensach, Neustadt, Schönau i. W., Sulzburg, Todtnau, Wollbach und Zell i. W. In Freiburg ist die Sache mit Eifer in die Hand genommen, eine Instruktion für die Aufsichtsdamen ausgearbeitet und der Sache dadurch ein günstiger Eingang verschafft worden, daß die Damen für diesen Geschäftszweig einen tüchtigen Beirath in der Person des zweiten Beamten des Bezirksamts, des Herrn Oberamtmanns Wuth, gefunden haben.

Ebenso befriedigend sind die Fortschritte, welche in der Fürsorge für eine geordnete Krankenpflege gemacht wurden. Ein Blick auf die Zusammenstellung der Tabelle weist diese Fortschritte deutlich nach; es ist daraus insbesondere die bedeutende Zunahme der Zahl solcher Vereine, welche sich mit der Haltung an Krankenpflegepersonal befassen, um 7 (von 27 auf 34) hervorzubeben. Unter den Vereinen, welche die Haltung von Krankenpflegerinnen zu ihrer Aufgabe gemacht haben, ist diesmal auch Mannheim aufgeführt.

Eine sehr erhebliche Zunahme hat auf die gegebene Anregung

die Zahl der Vereine erhalten, welche ihre Fürsorge auch der Haltung eines Vorraths an Krankenferatigkeiten zugewendet. Es ergibt sich, daß manche der Vereine dabei selbst über das Maß des Nothdürftigen ziemlich erheblich hinausgegangen sind. Wir zählen nun 26 Vereine, welche sich mit diesem Zweige der Fürsorge für Kranke befassen.

Die fortwährenden Anmeldungen von Teilnehmerinnen an den von uns veranstalteten Kursen zur Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen und der Umstand, daß nun auch einzelne Kreise beschloffen haben, mit der Ausbildung solcher Pflegerinnen selbst vorzugehen, bietet eine Gewähr dafür, daß die von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gegebene Anregung einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen hat und daß die Befriedigung desselben stets weitere Fortschritte machen wird, sei es nun durch Vermittlung der Vereine oder der Gemeinden oder der Kreise.

Zimmer noch verhältnismäßig recht gering ist die Zahl der Vereine, welche bei Ausübung der Armenpflege in einem geordneten Zusammenwirken mit den öffentlichen Armenbehörden vorgehen (ein Drittel). Wir wollen dabei im Interesse der Sache und der Vereine selbst hoffen, daß, wo nicht ein organisches Zusammenwirken, so doch ein gutes Einvernehmen mit den Armenbehörden besteht.

Sammlungen für Nothfälle wurden nur aus Anlaß eines größeren Brandunglücks in der Schwarzwaldgemeinde Todtnauberg von den Vereinen der beiden benachbarten Städtchen Todtnau und Schönau eingeleitet und wurde der erstere durch die Zuwendung einer Beisteuer von 100 M. seitens der hohen Protektorin in der Fürsorge für die dringendsten Bedürfnisse der Brandbeschädigten, der ersten Leistung des Vereins nach seiner Gründung, unterstützt.

Bezüglich der Bewahrung der weiblichen Jugend ist vorzugsweise der Frauenverein zu Heidelberg durch kräftige Aufnahme der Mädchenfürsorge vorgegangen.

Nebstdem hat sich eine große Zahl von Vereinen bereit erklärt, im einzelnen Falle seine schützende Fürsorge bei Juanspruchnahme derselben durch Rath und That einzutreten zu lassen, und ist dies auch verschiedentlich zur Ausführung gekommen.

Vom Bodensee, 5. Aug. (Biehmarkt. — Erntetrug. — Blumen- und Gartenbauausstellung.) Der jüngste Viehmarkt in Konstanz war mit etwa 60 Stück Rindvieh und einigen 100 Schweinen besahren. Der Handel war im Allgemeinen wieder lebhafter als am letzten Markte; namentlich war dies bei den Schweinen der Fall. Dessen kostete per Stück 280 bis 390 M., Röhre 130 bis 280 M., Kalbinnen 180 bis 280 M., Rinder 70 bis 130 M., Milchschweine 16 bis 20 M. das Paar, Käuferfchweine 28 bis 80 M. das Paar. Dem Viehmarkte in Tengen wurden 400 Stück Rindvieh und 220 Schweine zugeführt. Der Handel auf dem Viehmarkte war gerade ein wenig lebhafter als am letzten. Auf dem Schweinemarkte wurde lebhaft gehandelt. Dessen galten 190 bis 330 M., Jungvieh 40 bis 90 M. per Stück, Ferkel 12 bis 17 M. 50 Pf. per Paar. Dem Viehmarkte in Engen wurden 365 Stück Rindvieh, 390 Schweine und 1 Fiege zugeführt. Der Handel war nicht besonders lebhaft und die Preise abnorm gesunken. Auf dem Schweinemarkte wurde etwas lebhafter gehandelt, aber auch hier ist wieder ein Preisrückgang zu verzeichnen. Dessen galten 215 bis 360 M., Röhre 195 bis 280 M. per Stück, Ferkel 7 bis 14 M., Käufer 30 bis 40 M. per Paar. Dem Markte zu Ravensburg wurden zugeführt: 350 Stück Rindvieh und hievon 280 Stück verkauft. Von Ferkeln betrug die Zufuhr 520 Stück und der Verkauf 460 Stück, deren Durchschnittspreis 22 Mark per Paar. — Die Ernte, bisher vom herrlichsten Wetter begünstigt, nimmt ihren ungehörten Fortgang und dürfte auch in höheren Lagen bald ihren Abschluß erreichen. Für das beträchtliche Lehrgewicht der eigentlichen Brodfrüchte spricht die Thatfache, daß beispielsweise eine Korngarbe 32 Pfund und eine Roggengarbe 43 Pfund an Gewicht ergeben hat. — Am Sonntag, den 7. d. M., wird im Konziliumsaale zu Konstanz eine, durch den Gartenbauverein des Kantons Thurgau und der Stadt Konstanz veranstaltete Blumen- und Gartenbauausstellung eröffnet werden, welche bis zum 14. August d. J. andauern soll.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Martha. Nachdruck verboten. Roman aus dem Ungarischen von Helena v. Biazny-Baja. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.) Eine Weile promenierte die Gesellschaft im Thale auf und ab, doch bald waren die Tische gedeckt und die Gäste zur Tafel gebeten, welche bedeutend geräuschvoller verlief als am Vormittage. Gegen Abend werden die Gemüther gewöhnlich empfänglicher; die reizende Landschaft, die begeisterte Musik und der feurige, edle Ungarwein übten besonders auf die Herenwelt eine große Wirkung aus, und als es zu dämmern begann, sprach die Mehrzahl der jungen Gäste den Wunsch aus, zu tanzen.

Der Fürst, der abermals neben Klementine saß, war ungewöhnlich aufgeregter und bleich; sein Aussehen schien es bezeugen zu wollen, daß er bereits mehr getrunken hatte, als er sonst zu thun pflegte. Gegen Klementine benahm er sich in der alten Manier, und mißachtete die Gegenwart seiner Gattin, benahm sich überhaupt auffallend; ja, als die Gesellschaft die Tische verließ, reichte er seiner Gefährtin den Arm und promenierte mit ihr in einer seitwärts gelegenen Allee in lebhafter Konversation.

Die ganze Gesellschaft bemerkte den Vorgang. Banodh blickte seiner Braut düster nach; Martha aber sprach mit brennenden Wangen mit Jibora und Markus, welche sie umgaben und ihren Plan beförderten, daß sie mit Jibora, sobald der Tanz beginnen würde, gemeinschaftlich die Gesellschaft heimlich verlassen solle.

Die Tische wurden hinweggeräumt und nach einigen Minuten war der Platz leer. Die zum Tanz bereiten Personen versammelten sich unmittelbar vor der Musik, nur die alte Gräfin, welche noch um Ivan Trauer trug, stand mißgestimmt auf ihrem Platze, in Gesellschaft von Julius und Karoline. Als sie den Wunsch der Jugend, einen Tanz zu arrangiren, hörte, ward es ihr leid, daß sie Klementines Drängen nachgegeben und erlaubt hatte, daß während der Festlichkeit Musik stattfände.

Während Jedermann mit seinen eigenen Absichten und Gefühlen beschäftigt war, geschah ein unerwartetes und unverstän-

liches Ereigniß. Dasselbe zog zwar die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich, da jedoch die Klänge der Musik die Worte überhört, eilte man zu Martha, zu welcher eine alte Zigeunerin hinströmte, sich vor ihr niederwarf, ihre Kniee umfaßte und in schreiendem Tone fort und fort sprach.

Die Musik verstummte plötzlich, eine tiefe Stille trat ein, und man vernahm jedes Wort der alten Zigeunerin, die mit schriller Stimme deutlich sprach:

„Meine liebe, goldene Martha, Du einzige Tochter meiner Schwester!“ So schrie die alte, schmutzige, armelig gefleidete Zigeunerin. „Wie sehr freue ich mich, Dich endlich gefunden zu haben. Ich suche Dich schon lange, und jetzt erkannte Dich mein Mann, der Zimballspieler ist. Gib mir einen Kuß, liebes Kind! Wenn Du auch eine Fürstin geworden bist, deshalb bist Du doch meine liebe Schwester Tochter und ich Deine leidliche Tante.“ Tiefe Ruhe herrschte und Martha stand todtentblä auf ihrem Platze. Die Augen der ganzen Gesellschaft waren auf sie und ihren Gatten gerichtet, der mit Klementine seitwärts, aber in unmittelbarer Nähe stand und sich nicht vom Fleck rührte.

Markus ergriff während den Arm der alten Zigeunerin, um Martha von ihr zu befreien, doch die Alte hatte die Fürstin so fest umklammert und schrie dabei fortwährend von ihrer Verwundtheit, daß die Absicht des altersschwachen Markus mißlang.

Pflichtlich richtete sich die alte Zigeunerin auf und wollte Martha umarmen. In diesem Augenblicke wurde sie im Rücken von zwei starken Männerarmen gefaßt, hinweggerissen und mit einer solchen Kraft hinweggeführt, daß sie ziemlich weit flog, zur Erde fiel und regungslos dort liegen blieb.

Derselbe Derr reichte Martha den Arm und sagte im Tone der höchsten Verehrung:

„Gestatten Sie, Fürstin, daß ich Sie zu Ihrem Wagen geleiten darf; Gräfin Jibora wird Sie begleiten.“

Martha sagte dem Arm Cefedy's, denn er war es, der in dieser kritischen Situation thätig eingriff — in fast bewußtlosem Zustande. Paul führte sie rasch von dem Orte fort, begleitet von Markus, da die alte Gräfin Jibora mit Gewalt zurückhielt, welche weinend dem Befehle ihrer Mutter folgte.

Aber noch ein Anderer begleitete Martha, und das war Banodh, der, nachdem er den Fürsten, der sich nicht rührte, mit einem fragenden Blicke gemustert und Klementines schadenfrohes, spottverzerrtes Gesicht bemerkt hatte, sich beeilte, den Entfernenden zu folgen.

Inzwischen hatten einige Diener die ohne Bewußtsein daliegende Zigeunerin aufgehoben und bei Seite geschafft. Jetzt wurde der Fürst der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, doch er unterhielt sich mit Klementine mit gezwungenem Lächeln und war bestrebt, zu zeigen, daß ihn der stattgefundenen Vorgang nicht interessire.

Ein mißbilligendes Gemurre ertönte in der Gesellschaft, Julius gab daher den Zigeunern ein Zeichen, die Musik ertönte, doch Niemand wollte tanzen. Die Gemüther waren erregt. Alle sahen noch vor sich die einerseits beschimpfte, anderseits von ihrem Gatten verrathene leichenblaße Dame, welche in ihrer Verlassenheit von fremden Händen beschützt wurde.

Die Musik ließ lustige Weisen ertönen, doch die Gesellschaft flüsterte leise mit einander und schritt dem Ausgang des Thales zu, wo Martha sich entfernt hatte. Nicht lange dauerte es, und die Familie Konavary befand sich allein an dem Ort, so daß sie gezwungen war, ihren Gästen zu folgen. Klementine glänzte von Triumph und Freude und gab sich keine Mühe, ihre gute Laune zu verheimlichen. Der Fürst jedoch war sehr bleich, und obgleich er sich zwang, gleichgültig zu erscheinen, zitterte seine Gestalt vor Aufregung.

Er führte seine Gefährtin zu ihrer Mutter, verabschiedete sich eilig von der Gesellschaft, schwang sich auf sein Pferd und galopvirte, von seinem Jockey begleitet, davon. Die Gäste besprachen jetzt laut den Vorfall, und während Alle Martha anfrichtig bedauerten, verdammten sie einstimmig das unritterliche Benehmen des Fürsten.

„Auch Banodh begleitete Martha,“ flüsterte Karoline Klementine zu, „er hat auch die Gesellschaft verlassen.“

Klementine suchte die Schulter und lachte; was kümmerte sie sich um ihn?

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 27. Juli bis 3. August erfolgten badiischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs R. Müller in Freiburg i. B. Anmeldungen. S. 6997. Wilhelm Henning in Bruchsal, Neuerung an Blodvorrichtungen. (Zusatz zum Patent Nr. 27995. E. 2020. Julius Emle, Gewerbelehrer in Wiesloch, Projektions-Schultafel. D. Frankfurt a. M., 5. Aug. (Börsewoche.) Die Börse frankte auch in der zu Ende gehenden Periode an einer Geschäftskille, die zeitweise so manches sonst wirkungsvolle Vorkommnis zu keiner Geltung kommen ließ. Während in der Vormoche noch eine ziemlich rege Kaufkraft für Bankaktien hervortrat, beschränkte sich dieselbe neuerdings fast nur auf Kreditaktien, während Diskontokommandit weniger beliebt waren. Ferner hat das Interesse für österreichische Exportbahnen nachgelassen. Auch haben letztere meist schwächere Kurse aufzuweisen. Die Thatfache, daß außer Oesterreich-Ungarn auch die importirenden Länder dieses Jahr günstige Ernten haben, hat die über-großen Erwartungen in Bezug auf den Export merklich abge-mindert. Ruffen haben durch die Antwort der offiziellen deutschen

Blätter auf die Erklärungen des Journal de St. Petersburg im Laufe verloren, vermochten sich aber unter dem Eindrucke des Todes von Katoft wieder zu erholen. Von den einzelnen Bör-sentagen ist berichtet, daß die sehr feste Haltung des Berliner Montanmarktes und die günstige Stimmung für Ruffen und deutsche Eisenbahnwerthe am Montag von einem ungünstigen Artikel der Kölnischen Zeitung über Frankreich paralysirt wur-den. Diskonto konnten durch die vorübergehende Festigkeit der Ruffen etwas anziehen. Die bessere Disposition konnte sich auch am Dienstag behaupten; doch machte sich am Mittwoch durch mattere Wien eine Abschwächung geltend, welche auf Berliner Impulse rasch verschwand. Gegen Schluß nahm die Tendenz wieder einen festeren Charakter an auf besseres Paris und Wien. Von den Industriektionen waren Braueraktien in Folge der anhaltend warmen Witterung favorisirt und es wurden namentlich Brauerei-Effigehäuser zu anziehenden Kursen gekauft. Geld leicht erhältlich. Privatdiskonto 1 1/2. Wien, 6. Aug. Weizen loco hiesiger 18.75, loco fremder 16.50, per November 15.90. Roggen loco hiesiger 13.50, per November 12.—. Rüböl loco mit Faß 25.50, per Oktbr. 24.30. Hafer loco 11.50. Bremen, 6. Aug. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stand-ard white loco 5.90. Still. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verkauft 35.

Antwerpen, 6. Aug. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15. Still. Pest, 6. Aug. Weizen loco flak., per Herbst 6.78 G., 6.80 B., per Frühjahr 7.31 G., 7.33 B. Hafer per Herbst 5.31 G., 5.33 B., per Frühjahr 5.67 G., 5.69 B. Mais per Mai-Juni 1888 5.37 G., 5.39 B. Kofitrops per August-September 11 1/2 bis 11 1/2. Wetter: schön. Paris, 6. August. Rüböl per August 55.50, per Septbr. 56.—, per September-Dezember 56.50, per Januar-April 57.20. Still. — Spiritus per August 42.70, per Jan.-April 41.— Still. — Zucker, weißer, disponibel, Nr. 3, per August 33.60, per Oktober-Januar 34.—. Weizen, 12 Mt., per August 46.70, per September 47.—, per Sept.-Dez. 47.70, per Nov.-Febr. 48.—. Fein. — Weizen per August 22.—, per Sept. 21.50, per Sept.-Dez. 21.50, per Nov.-Febr. 21.70. Fein. — Roggen per August 13.10, per Sept. 13.20, per Sept.-Dezbr. 13.40, per Novbr. Febr. 13.40. Still. — Talg, disponibel, 53.—. Wetter: schön. New-York, 5. Aug. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.79, Mais (old mixed) 47 1/2, Havanna-Ruder 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 19, Schmalz (Wilcox) 7.—, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2, Baumwoll-Zufuhr — B., Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Frankfurter Kurse vom 6. August 1887.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

5.579.1. Nr. 7668. St o d a c h. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der kath. Stiftungskommission in Weuren a. A. werden alle Diejenigen, welche an den nachverzeichneten, auf der Gemarkung Weuren a. A. gelegenen Liegenschaften der latbol. Pfarrei in Weuren a. A. des Kirchenfonds St. Bartholomä in Weuren a. A. und des St. Wendelinsfonds dahier dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Dienstag den 20. Dezember 1887, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Gemarkung Weuren a. A.

Table with columns: Nr., Maß, Gewinn, Kulturart, Anstößer. Lists various plots of land with their respective owners and details.

St o d a c h, den 14. Juli 1887. Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts.

Bürgerliche Rechtspflege.

5.577.2. Nr. 4290. Bullendorf. Von Großh. Amtsgericht Bullendorf wurde folgendes Aufgebot erlassen: Georg Hübsche Wwe., Josefa, geb. Rauch in Waldbeuren, bestit auf Gemarkung Witzhausen, Gemeinde Burgweiler, folgende Liegenschaft: Lagerb., Nr. 111: 32 a 45 m Wiese, Gewinn Schindler, neben Adolf Reich und Eduard Müller, bezüglich welcher sich

Öffentliche Bekanntmachungen.

5.581. Engen. In dem Konkurs über das Vermögen des Richard Dietrich, Landwirth von Bagen, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1061 M. 57 Pf.; nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 15 975 M. 6 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen hiebei zu berücksichtigen.

5.584. Nr. 9812. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Nikolaus Braun von Bagen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögens der Schlussrechnung auf Donnerstag, 1. September 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

5.585. Nr. 9813. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Norbert Braun von Haslerhof, Gemeinde Hattingen, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Donnerstag, 1. September 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

5.588. Nr. 9813. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Bartholomä in Surtwil wurde, als durch rechtskräftigen Zwangsvergleich erledigt, heute aufgehoben und Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters gemäß § 78 Konf. L. auf Mittwoch den 17. August l. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt.

5.599. Waldshut. Den Konkurs gegen Georg Winkler Witwe in Wirtlingen betr. Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung obiger Masse demnächst stattfindet. Der verfügbare Massebestand beträgt 63 2 M. 24 Pf., die bevorrechtigten Forderungen betragen 37 M. 80 Pf. und die nicht bevorrechtigten bis jetzt 10,812 M. 7 Pf. Zugleich werden diejenigen Gläubiger, welche abgeforderte Befriedigung begehen haben, sowie jene, deren Forderungen nicht festgestellt sind, darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Vertheilung der Masse nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Konkursverwalter binnen einer Frist von zwei Wochen von dieser Bekanntmachung an den in § 140 u. 141 der Konkursordnung vorgeschriebenen Nachweis geliefert haben.

5.582. Engen. Den Konkurs des Nikolaus Braun, Landwirth von Bagen, betreffend. Mit Genehmigung des Konkursgerichts soll Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1106 Mark 81 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 22921 M. 64 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen hiebei zu berücksichtigen.

5.583. Engen. Den Konkurs des Norbert Braun von Haslerhof, Gemeinde Hattingen, betr. Mit Genehmigung des Konkursgerichts soll Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 3096 M. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 38632 M. 49 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen hiebei zu berücksichtigen.

5.588.3. Nr. 8038. Radolfzell. Die Witwe des Hauptlehrers Heinrich Hirt, Theresia, geb. Wirth in Weismenhofen, hat um Einweisung in Besitz und Genüß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

5.588.1. Nr. 4198. Bühl. Großh. Amtsgericht hat unterm heutigen verfügt. Anse, geborne Raible in Waldmatt, Witwe des im Mai d. J. verstorbenen Landwirths Ferdinand Hirth von dort, sucht um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einsprachen sind innerhalb sechs Wochen darüber zu begründen.

5.589.3. Nr. 21,986. Pforzheim. Der Straßewart Philipp Schäfer von Darmsbad hat auf den Bezirk der Erben um Einweisung in Besitz und Genüß des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Katharina, geborne Böler, gebeten. Diefem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn binnen 6 Wochen keine Einsprachen dagegen erhoben werden.

5.562. Nr. 6151. St. Blasien. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen: D. S. 64. Firma u. Niederlassungs-

ort: J. Georg Dörflinger in Schluchsee. Inhaber: Johann Georg Dörflinger, Holzhändler in Schluchsee, verheiratet mit Johann Moravitz Witwe, Maria, geb. Ketterer von Schluchsee. § 1 des Ehevertrags vom 10. Febr. 1887 bestimmt:

Die Brautleute werfen von ihrem gegenwärtigen Verbringen je 500 M. in die eheliche Gemeinschaft ein und fällen ihr übriges gegenwärtiges und bewegliches wie unbewegliches Vermögen nebst den etwa darauf haftenden Schulden als verlegenschaftlich von der Gemeinschaft aus.

Dasjenige Vermögen der Brautbegin, Geleute, welches während der Ehe errungen wird, oder durch Erbschaft und Schenkung anfällt, wird als Errungenschaft und ehelichgemeinschaftlich behandelt.

St. Blasien, den 3. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. S a c h s.

5.576. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungs-Nr. 4 des Gesellschaftsregisters Bd. VI. zur Firma: "Berein deutscher Delfabriken" in Mannheim eingetragen:

Das Grundkapital wurde durch Ausgabe von 5360 Aktien Lit. A. und von 1140 Aktien Lit. B. über je 1000 Mark von 2,500,000 Mark auf 9,000,000 M. erhöht.

Mannheim, den 27. Juli 1887. Großh. Amtsgericht II. Tröger.

5.555. Nr. 8308. St o d a c h. Unter D. S. 143 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:

Firma: Emil Schafheitls Wwe. in Oberchwandorf. Inhaberin: Kaufmann Emil Schafheitls Witwe, Marie geb. Köhle von Oberchwandorf. Stodach, den 2. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Dittendörfer.

Strafgerichtspflege.

5.280.2. Nr. 7298. Eppingen. 1. Kellner Johann Georg Spahn, geb. den 28. Februar 1858 zu Eppingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. Bäcker Johann August Moser, geb. den 29. Januar 1858 zu Wernmangen, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, zu Nr. 2 als heur-laubter Helfer bei ohne Erlaubnis aus-gewandert zu sein, zu Nr. 1 als Er-fahrtserwerb erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde An-seine erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 14. Oktober 1887, Vormittags 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Eppingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehbezirkskommando zu Bruchsal ausgesprochenen Erklärung verurtheilt wer-den. Eppingen, den 1. August 1887. Schüß, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.